

Die Wassermühlen im heutigen Amt Mittelholstein

Teil 2: Das alte Amt Hanerau- Hademarschen

Bendorf-Oersdorf:

-Die Hohenörner Wassermühle war eine Gutsmühle von Hanerau, sie war die Zwangsmühle für die südlichen Orte des Gutsbezirkes einschließlich Bockhorst und Aasbüttel.

Wann sie genau erbaut wurde, ist nicht bekannt. Es muss nach 1497 (in diesem Jahr wurde im Landregister nur die Hanerauer Mühle genannt) und vor 1544, als die Mühle als de „Nyen Mole“ schriftlich erwähnt wurde, gewesen sein. Ursprünglich lag die Mühle am Iselbek zwischen Oersdorf und Bendorf, wurde aber später bei Oersdorf an den hohen Mühlenbach verlegt. Sie besaß einen Mehl- Graupen und Grützgang. 1926 erhielt die Mühle einen Windmotor auf dem Dach, 1927 wurde das Staurecht verkauft, und 1932 brannte sie ab.

-Die dritte Wassermühle des Gutes Hanerau wurde vor 1600 am Lindhorster Teich am Iselbek erbaut. Lange hat sie nicht existiert, denn 1614 wurde sie nicht mehr erwähnt, und der Teich war wieder zur Wiese geworden. In den 1670er Jahren wurde eine neue Mühle am wieder angestauten Lindhorster Teich vom Hanerauer Gutsherrn Paul von Klingenberg gebaut. In der Chronik der Gemeinde Bendorf-Oersdorf heißt es, dass ein „Hanß Foß auf der Lohmühle“ seinen Sohn 1679 taufen ließ. In den ersten hundert Jahren warf die Mühle beträchtliche Gewinne für Müller und Gutsbesitzer ab, denn sie war die einzige in der Umgebung. Das änderte sich, als Ende des 18. Jahrhunderts neue Lohmühlen in Heide, Meldorf, Kellinghusen und Sarlhusen entstanden. So betrieb Müller Claus Holm Anfang des 19. Jahrhunderts auch einen Handel mit Holz, Korn, Lohe und Wolle. Wegen Unrentabilität wurde die Lohmühle 1899 vom damaligen Müller Hans-Jürgen Kühl still gelegt und schließlich 1900 abgerissen.



Der Name Lohmühle ist geblieben.

Hanerau:

Die Wassermühle in Hanerau war früher die Gutsmühle für den nördlichen Teil des Gutes Hanerau. Mühlenpflichtig waren die Dörfer Hanerau, Hademarschen mit Holstentor, Oldenbüttel, Bokhorst, Bokelhoop, Pemeln, Liesbüttel, Steinfeld mit Schnittloh und Fischerhütte, Beldorf und Thaden. Die Wassermühle in heutiger Lage an der Landstraße mit Mühlenteich ist erstmals 1604 erwähnt worden, davor lag die Mühle ca. 600m stromaufwärts. 1857 wurde das Mühlenhaus neu errichtet. 1799 kaufte Gutsbesitzer Mannhardt Gut und Mühle mit dazugehöriger Zollstelle und Wirtschaft. Die Mühle ging 1857 an Heinrich Friedrich Rau, 1869 an Paap. 1909 kaufte Claus Pahl die Mühle für seinen Sohn Jochen. Bis 1965 wurde die Mühle gewerblich genutzt, die Mühle bleibt im Besitz der Familie Pahl.

Der heutige Besitzer, Jochen Pahl, bemüht sich, zusammen mit dem *Verein zur Erhaltung der Wassermühle Hanerau e.V.*, die Mühle zu beleben. Es finden verschieden Veranstaltungen dort statt, und seit 2008 kann man sich in der Hanerauer Wassermühle auch trauen lassen. 2021 wurde das Wasserrad erneuert. Die Wassermühle ist noch funktionstüchtig und am *Deutschen Mühlentag*, üblicherweise Pfingstmontag, kann man sich von Müller Pahl das Mahlen von Korn zeigen lassen.



Seefeld:

Die Hoffnungsthaler Wassermühle liegt in Seefeld an der Fuhlenau mit Mühlenteich. Sie wurde 1888 mit oberchl. Wasserrad erbaut, später wurde sie mit Turbine betrieben. Das Gefälle betrug 3,50 Meter. Besitzer waren ab 1888 Joh. Thode, 1893 v. Horten, 1903 Karl Müller, 1919 Max Timm und ab 1940 Hans Stamp. Heute wird das Gebäude als Wohnhaus genutzt.



Ansichtskarte

Nienborstel, Oktober 2022

Jutta Eggers